

Der Schweizerische Botschafter

Buenos Aires, den 3. Januar 1991

Vertraulich

SCHLUSSBERICHT DES MISSIONSCHEFS1. Stand der schweizerisch-argentinischen Beziehungen

Das bilaterale Verhältnis kann allgemein als gut und problemlos bezeichnet werden. Das spezielle Augenmerk, das die Regierung, vor allem das Aussenministerium, der Botschaft wegen ihrer Vertretung der britischen Interessen widmete, entfällt seit der Normalisierung der argentinisch-britischen Beziehungen. Was bleibt, ist ein dankbares Wohlwollen wegen der Art und Weise, mit welcher wir dieses Mandat auch aus hiesiger Sicht erfüllten. Dies haben hohe Beamte, aber auch der Aussenminister und der Präsident bei meinen Abschiedsbesuchen hervorgehoben.

Wertvolle Kontakte für die Tätigkeit der Botschaft verschafften die Besuche aus Bern, so insbesondere jener von Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz anlässlich des 50. Jahrestags der Handelskammer. Neue Impulse ergaben sich auch mit den Visiten von Staatssekretär Klaus Jacobi und des Delegierten für Handelsverträge, Botschafter Pierre-Louis Girard. Ein neuer Höhepunkt steht bevor mit dem offiziellen Arbeitsbesuch, welchen Präsident Menem Ende Januar Bern abstatten wird, bevor er sich nach Davos begibt.

Eine solidere Basis der Beziehungen werden der abgeschlossene bilaterale Vertrag über die Schuldenkonsolidierung im Rahmen des Pariser Clubs und das zurzeit ausgehandelte Abkommen über die Förderung und den Schutz von Investitionen sowie gegebenenfalls später ein Doppelbesteuerungsabkommen bilden. Hängig bleibt die Frage der Wiedereröffnung der ERG, was ein Teil unserer Firmen konkurrenzfähiger machen würde. Dies hängt indessen nach wie vor von der hier weiterhin misslichen Wirtschaftslage ab, welche aber nicht für alle Unternehmen gleich negativ ist.

Besonders reichhaltig und intensiv war der kulturelle Austausch. Zu Anlass des bereits erwähnten Jubiläums der Handelskammer gastierte die Tonhalle Zürich mit grossem Erfolg während eines Festakts im Colon. Aber auch weniger spektakuläre Ereignisse wie die Gastspiele des Neuen Zürcher Quartetts, des Mimen Wyssbrod und des Ensembles Mummenschanz u.a.m. verzeichneten grossen Zuspruch. Gewisse besonders eindruckliche Veranstaltungen sind nicht durchführbar ohne aktive finanzielle Unterstützung der hier etablierten Schweizer Firmen. Dies gilt namentlich auch für die 1991-Feier, wofür ein reichhaltiges Programm vorgesehen ist.

Dank der Initiative von hier ansässigen schweizerischen sowie von argentinischen Persönlichkeiten wurde die Fundacion cultural suizo-argentina gegründet. Dieses Unternehmen hat in kurzer Zeit eine beachtliche, fruchtbare Tätigkeit entwickelt und verspricht, künftig ein wichtiges Element der schweizerisch-argentinischen Beziehungen zu werden. Sie kann auch auf die aktive Unterstützung des Kulturministeriums und der diesbezüglichen Direktion des Aussenministeriums zählen. Sie verdient weiterhin unsere volle Unterstützung.

2. Beziehungen mit der Schweizerkolonie

Die Schweizerkolonie von über 13'000 Personen, wovon die weitaus meisten Doppelbürger, leidet an Ueberalterung der alt-eingesessenen Mitglieder, welche für Neuerungen wenig Sinn zeigen. Der Versuch von zugewanderten Landsleuten, z.B. dem Schweizer Club (75. Jubiläum) neues Leben einzuhauchen, schlug leider fehl. Damit sind nicht zuletzt die finanziellen Mittel auch für die notwendigsten Massnahmen äusserst beschränkt oder gar nicht vorhanden. Die aktivsten Mitglieder der Kolonie widmen sich deshalb eher der bereits erwähnten Fundacion cultural. Ausgezeichnete persönliche Beziehungen sind möglich mit einzelnen Persönlichkeiten wie etwa im Schosse der Handelskammer oder an den monatlichen Zusammenkünften des "Club du Jeudi". Der Missionschef nimmt nur an den wichtigsten oder an besonderen Anlässen der Kolonie teil und lässt sich in der Regel durch den Ersten Mitarbeiter oder durch den Kanzlei-chef vertreten.

Besonders willkommen sind der Missionschef und seine Mitarbeiter in den zahlreichen Schweizerkolonien landauf, landab. Nicht selten wird indessen die Gelegenheit benützt, für dieses oder jenes Projekt um finanzielle Unterstützung zu bitten, wofür in den meisten Fällen keinerlei Handhabe besteht, was Enttäuschung bewirkt.

3. Verhältnis mit den Behörden des Gastlandes sowie mit Kollegen und anderen Persönlichkeiten

Charakteristisch für die gegenwärtige hiesige Verwaltung sind ihr ständiger personeller Wechsel und ihre ausgeprägte Verpolitisierung bei der Auswahl von hohen Chargen. Hinzu kommen die Bemühungen der Regierung Menem, den plethorisch angewachsenen Beamtenapparat drastisch abzubauen. Wichtig sind persönlichen Beziehungen, so etwa mit einzelnen argentinischen Kollegen im Aussenministerium. Eine gewisse Rolle spielen hier Bridge und Golf.

Der Staatssekretär und die Direktoren für Westeuropa und für internationale Organisationen sowie jener für kulturelle Angelegenheiten, für multilaterale und für bilaterale Wirtschaftsbeziehungen sind kompetent und gesprächsbereit. Mit dem

- 3 -

Aussenminister lässt sich an bestimmten Anlässen des diplomatischen Korps ohne weiteres zwanglos reden. Dies sind auch Gelegenheiten, ihm ein Anliegen vorzutragen oder etwas in Erfahrung zu bringen, ohne eine offizielle Demarche unternehmen zu müssen.

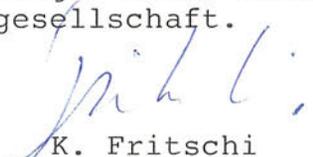
Von Kollegen ist namentlich der US-Botschafter (Karriere-Diplomat) zu erwähnen, welcher bei den derzeit ausgezeichneten argentinisch-amerikanischen Beziehungen bei den Ministern und beim Präsidenten ein- und ausgeht. Auch die Botschafter von Frankreich, Brasilien, der BRD und von Schweden sind hervorragende Gesprächspartner. Der britische Botschafter steht oft im Rampenlicht, und manche lateinamerikanische Kollegen drängen sich dahin. Sympathisch und notwendig sind die monatlichen Neutralen-Treffen.

Einer umfangreichen, bereits von Vorgängern aufgebauten und inzwischen bereinigten und ergänzten Kartothek sind die einschlägigen Angaben über Personen zu entnehmen, mit denen sich beruflicher und gesellschaftlicher Kontakt lohnt. Es gibt darunter manche Doppelbürger, Argentinier schweizerischen Ursprungs und solche, welche unser Land verehren (Alemann, Helbling, Soldati, Guyer, Musich, Muniz usw.). Ein Kontakt, der volle Aufmerksamkeit und Pflege verdient, ist jener mit dem Gouverneur der Provinz Cordoba, Eduardo Angeloz, der von Freiburger Vorfahren abstammt (Corminboeuf) und der sich stets sehr freundschaftlich gezeigt hat. Angeloz ist aus heutiger Sicht wohl einer der wenigen Vertreter der Radikalen Partei mit Aussicht auf eine Zukunft in höchsten Partei- und Regierungsämtern.

Von den hiesigen Clubs ist der Jockey (Stadt- und Landclub: Schwimmen, Tennis, Golf, Reiten) ein Must. Der Automobil-Club ist wegen seiner Nützlichkeit für Reisen und bei Pannen zu empfehlen. Einen wertvollen Kontakt bietet schliesslich das Argentinische Zentrum für internationale Beziehungen (CARI), welches regelmässig interessante Veranstaltungen mit bestausgewiesenen Referenten bietet.

4. Kanzleigebäude

Mit dem Kauf eines zusätzlichen Stockwerks sind für die Zukunft grosszügige Raumverhältnisse geschaffen worden. Umfangreiche Renovations-, Umbau- und Sicherheitsarbeiten stehen bevor, was nicht leichte Organisationsvorkehrungen notwendig machen wird. Offen bleibt die Frage eines Stockwerk-austauschs mit der Schweizerischen Bankgesellschaft.


K. Fritschi

Kopie: - Politische Abteilung II
- Botschafter A. Lacher, Ankara



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE

in / à BUENOS AIRES

à	BRO	KM				(a/a)
date	8.1.					10.1
Visa	Bo	8				8
DFAE		- 8. JAN. 1991				
Ref.		<u>a. 721.81</u>				

Vertraulich

EDA - DVA

Kopien - IT
- Pol. Direktion ✓

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

Unser Zeichen
Notre référence

Datum
Date

051.11 - KF/aj

3.1.1991

Gegenstand Schlussbericht des Missionschefs
Objet

Sie finden in der Beilage meinen Schlussbericht in drei Exemplaren.

Der Schweizerische Botschafter


K. Fritschi

Beilagen erwähnt
Annexes

Kopie an - Politische Abteilung II
Copie à - Botschafter A. Lacher,
Ankara